

monarchischer, aristokratischer, plutokratischer, konstitutioneller, parlamentarischer, republikanischer und demokratischer Elemente. Der Absolutismus herrscht fast uneingeschränkt im Militärwesen und in der auswärtigen Politik. Die erste Kammer des größten deutschen Bundesstaates, ebenso die der meisten anderen Einzelstaaten, vertritt das aristokratische, die zweite Kammer, das Abgeordnetenhaus, das plutokratische Prinzip. Plutokratie ist auch die Verfassung der deutschen Städteverfassungen. Die Konstitution besteht fast ausschließlich aus in der Versammlung der Parlamente an der entscheidenden Gemalt. Das eigentlich parlamentarische Regierungssystem hat sich in Deutschland noch keinen Eingang zu schaffen gewagt. Von demokratischen Elementen ist schließlich nur das allgemeine (aber durch die Bevölkerungsbewegung der Wahlrechte ungleich gewordene Wahlrecht) zum Reichstag, sowie das allgemeine gleiche Wahlrecht für bereinigte Bundesstaaten vorhanden.

Indem die Sozialdemokratie für das gleiche Wahlrecht, für erweiterte Parlamentsrechte und vermehrtes Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden kämpft, kämpft sie gegen Monarchie, Oligarchie und Plutokratie. Aus dieser Kampf Erfolg, so wird dadurch freilich die Monarchie ihres äußeren Würde entkleidet, sondern nur allmählich ihres Machthabers beraubt. So stellt sich der Gang der Ereignisse in ruhigen Zeiten organisierte Entwicklung dar. Würde diese Entwicklung aber auf die Dauer gemeinsam ausgehalten oder unterbrochen, tritt Deutschland in eine Periode der sprunghaftesten, revolutionären Entwicklung ein, dann würde die Sozialdemokratie alle Kraft daran setzen müssen, mit einmündige die reine Demokratie durchzusetzen und sie von allen Resten der Monarchie zu säubern. Denn die demokratische Republik ist, wie wir weiter sehen werden, die einzige Staatsform, in deren Rahmen die Gesamtforderung der Sozialdemokratie ihre reine Erfüllung finden kann.

Tagesgeschichte.

Halle a. S., 6. Juli 1906.

Papst, Zentrum und Aristokratie.

Der Pariser Figaro hat sich dieser Tage mit dem Plane beschäftigt, daß der Papst auf die Zentrumspartei des deutschen Reichstages einwirken könnte, um die Last der kriegerischen Rüstungen zu vermindern. Der Gedanke ist sehr zeitgemäß für das französische Volk, an dessen Finanzkraft von bewaffneten Feinden geradezu unenträglich Anforderungen gestellt werden; er ist nicht minder zeitgemäß für das deutsche Volk, das seit dem 1. März neue Ziele, seit dem 1. Juni abermals neue Steuern zu tragen hat, und in welchem ebenso wie im französischen der Gedanke immer lebendiger wird, es könne nicht lange mehr so weitergehen wie bisher. Die französische Demokratie ist ihrer Natur nach friedliebend, aber sie erblüht in der gepanzerten Faust der deutschen Monarchie eine Gefahr, die sie ständig bedroht. Sie glaubt nicht abdrücken zu können, wenn ihr nicht Deutschland mit gutem Beispiel vorangeht.

Man braucht noch kein feinfühler Christ zu sein, um das alles sehr einleuchtend zu finden. Aber die ökonomische Volksgemeinschaft, das christliche Organ der Zentrumspartei, ist geradezu entsetzt und entrüstet über diesen Plan. Sie erklärt es einwandfrei für undenkbar, daß der Papst, der oberste Herr der Christenheit, jemals einen so christlichen Wunsch hegen könnte, wie jenen, den ihm der Figaro unterbreitet, sie erklärt aber auch zugleich unter Berufung auf Windthorst, der sich seinerzeit auch von der Kurie nicht dazu bewegen ließ, für das Septembar zu stimmen, daß das Zentrum gegen einen solchen Versuch päpstlicher Einschaltung handhaben werden würde. Daß der Vergleich der von Figaro unterstellten Situation mit jener des alten Windthorst nicht stimmt, scheint ihr völlig zu entgehen. Windthorst weigerte sich, für neue Massnahmen zu stimmen, obwohl er der Papst aus kirchenpolitischen Gründen von ihm verlangte; er war also, wenn auch nicht päpstlicher, so doch christlicher als der Papst. Die ökonomische Volksgemeinschaft aber erklärt, ihre Partei würde sich auch durch die Wünsche des Papstes nicht dazu bestimmen lassen, gegen die Maßnahmen zu stimmen; sie verweigert also dem Papste die Erfüllung einer höchst christlichen Bitte.

Der ganze Streit ist freilich ein Streit um des Papstes Wort. Aber die Art, in der er geführt wird, wirkt doch ein gewisses Licht auf die Politik jener Partei, die behauptet, Religion dürfe nicht Privatangelegenheit sein, weil der Staat vom Geiste christlicher Gesinnung geleitet werden müsse. Der Plan des Figaro, dem eine gewisse Großartigkeit nicht abgesprochen werden kann, geht darauf aus, der „atheistischen Republik“ zu zeigen, welche geistige und sittliche Macht die Kirche in Europa noch repräsentiert. Das Verhalten der ökonomischen Volksgemeinschaft widerlegt dem Figaro und zeigt, daß die Kirche in Deutschland nichts anderes mehr ist als die Dienerin der herrschenden Klassen.

Die Sozialgesetzgebung verhungert

wollen unsere Scharfmacher. Zum Sprachsproh für diese edlen Absichten geben sich die Hamburger Nachrichten her, in deren Spalten einst der abgetragene Bismarck sein Gift verpflanzte. Dieses ehrbare Papier kam sich immer noch nicht darüber beruhigen, daß das Sozialistengesetz fallen gelassen wurde, und jammert, daß sich die sozialpolitische Gesetzgebung über die ihr von Bismarck bestimmten Grenzen hinaus entwickelte. Die Sozialdemokratie ist infolge dessen nicht zurückgedrängt worden, im Gegenteil, sie ganz Unkenntnis des Grafen Poladomsky bezog sich ein fettiges Zurückweichen vor ihr. Aber trotzdem, so erklärt das Blatt scheinbar, wünscht es den Rücktritt Poladomskys nicht, es hofft, daß er sich bessern werde. Die Richtung, nach welcher die Verbesserung gewünscht wird, deutet folgende Worte an:

Ein neues Sozialistengesetz — darüber täuscht sich niemand — ist auf absehbare Zeit leider nicht zu erwarten. Aber die Arbeit gegen die Sozialisten über die Rechts-Gesetze selbst angebracht werden. Die nächste Gelegenheit dazu bietet sich in der Vorlage über die Berufsversicherung-Gesetzgebung, insbesondere der Krankenversicherung.

In diesen Worten offenbaren sich die intimsten Wünsche einer braven Seele, bemerkt die Sozialarbeiter-Zeitung sehr richtig dazu. Ist eine direkte Anhebung der Arbeiterschaft durch ein Zukunfts- oder Sozialistengesetz heute nicht mehr möglich, und lassen sich die sozialistischen Leute nicht ohne weiteres beseitigen, dann sollen die letzteren wenigstens so verhungert werden, daß sie den mit ihnen beglückten Arbeitern Steine statt Brot bieten. Die Vorlage über die Berufsversicherung-Gesetze sollen die Schlinge bilden, die zur Abwürgung der Gewerkschaften bestimmt ist und die Krankenversicherung sollen ganz der Willkür des Unternehmerns überantwortet werden. Das ist der beste Weg, diesen Wünschen Rechnung zu tragen.

Religion und Politik.

Vom Landgericht Konstantz ist am 13. Februar der katholische Pfarrer Wöner wegen Beleidigung gegen § 16 b. lit. b. des babilischen Gesetzes vom 9. Oktober 1860 zu einer Geldstrafe von 80 M. verurteilt worden. Am 7. Juli 1904 fand Reichstagsberatungen für den verstorbenen Abgeordneten Waller statt. Nationalliberale und Zentrum standen sich gegenüber. An der Wahlaktion zugunsten des Zentrums beteiligte sich auch der Angeklagte. Er trug Vorschlag in die Häuser und rief den Nationalliberalen, für den Zentrumskandidaten zu stimmen. Er kam auch zu dem freiherrlichen Bürgermeister Reich und rief ihm als dem nationalliberalen Schlichter zu wählen, da er in gerechter Ehe lebe und keine Kinder profanistisch erziehe. Reich erklärte, er wolle sich die Sache überlegen. Nach einigen Tagen kam der Angeklagte wieder und sprach mit Reich über die Wahl. Reich erklärte, Politik dürfe nicht mit Religion verquirit werden. Der Angeklagte gab ihm nun zu erwidern, daß er alt sei und bald sterben könne. Er werde ihn dann nicht mit den Sterbeakten versehen. Er könne sich dann den Nennern, den nationalliberalen Kandidaten, holen. Reich wurde darüber sehr aufgeregt und sagte, soweit sei noch niemand gegangen. Der Angeklagte gibt an, er habe den Reich für ungläubig gehalten und ihm deshalb die Verweigerung der Sterbeakten angedroht. Das hält das Gericht nicht für glaubwürdig. Das ganze Gespräch war politischer Art. Der Angeklagte hat durch ein Zitat aus der Bibel die Wahl des Zentrumskandidaten als religiöse Pflicht „Gemeiner“ und „Gottes Reich“ diesen Beweis nicht anerkennen wollte. Das Gesetz ist nach der Ansicht des Gerichtes nicht gültig. Es liegt mit § 107 des Straf-Ges. auf dem Gebiet der Strafrecht, aber das Strafgesetz bezieht sich nur auf Gewalt und Bedrohung mit strafbaren Handlungen, nicht auf andere Einflüsse. — Die Revision des Angeklagten kam gestern vor dem 1. Strafsenat des Reichsgerichts zur Verhandlung. — Der Reichsanwalt beantragte dagegen Verurteilung der Revision. — Das Reichsgericht verurteilte die Verurteilung des Urteils auf nächsten Montag.

Der Streikbrecher.

In Schaffhausen, Schweiz, fand kürzlich ein Streit der Schreiner und Glaser statt. Die beiden für diese Berufe bestehenden Gewerkschaften haben während dieses Streiks den zum Streikbrecher herabgefallenen Maschinenführer des Arbeiterblattes als Streikbrecher gebrandmarkt. Der Wahrheit und der Gerechtigkeit wegen. Darauf legte der Mann gegen den Präsidenten der einen Organisation wegen „Ehrenkränkung“ und „Arbeitsabgabung“. Das Bezirksgericht in Schaffhausen sprach jedoch den Angeklagten frei, und zwar mit der folgenden Begründung:

„Es ist allgemein bekannt, daß Arbeiter, welche entgegen einem allgemeinen Beschluß der Arbeiter die Arbeit niederlegen, weitrarbeiten, als Streikbrecher bezeichnet werden und sei deshalb Klager mit seiner Klage abzuweisen und habe sämtliche Gerichtskosten zu zahlen. Eine Mindermeinung des Gerichts war allerdings der Ansicht, daß bei Arbeitern, welche keinem Verein angehören, die Sache anders sei und ein solcher dann machen könne, was er wolle. Die Behauptung konnte sich dieser Auffassung indessen nicht anschließen und blieb dabei, daß ein Arbeiter, der Streikarbeit macht, sich auch gefallen lassen müsse, als Streikbrecher an den Pranger gestellt zu werden.“

Im gelobten Lande der deutschen Sozialreform wäre ein Gerichtshof unmöglich, der also die Kulturlosigkeit und Lumpenhaftigkeit des Streikbrechertums lengezeit. Hierzu wäre der Gemeinheitsrat wegen Beleidigung einer hervorragenden Stütze des Staats und der Gesellschaft ins Gefängnis gesteckt worden!

Ueber die Verwaltung des Liebesgabenfonds für Südbessarabien und die dabei geübte Feindschaft macht angeklagt der offiziell ausgegebenen Tatsache, daß Offiziere aus diesem Fonds die Billets zum Besuch von kolonialen Mastenstellen bezahlt erhalten haben, die Freie. 3. g. folgende Mitteilung: „Während sonst Offiziere die technischer und finanziellen Arbeiten fast gänzlich abhändeln und anderen Beamten überlassen, geschieht die Durchführung über den südbessarabischen Fonds ausschließlich durch Offiziere, und zwar in einer sehr sonderbar „bisitieren“ Weise: Die Buchung der Ausgaben erfolgt nur unter Offiziere, und erst eine Eintragung in einem zweiten Buch klar über die Bedeutung der Offiziere auf. Was das alles? Bei der Verwaltung dieses fasten wichtigsten Fonds ist aber die größte Billigkeit geboten. Ueber die einlaufenden Liebesgaben, soweit sie aus Naturalien bestehen, quittiert der Kommandant regelmäßig im Reichsanzeiger. Ähnliche Quittungen über Geldbeträge haben wir dort noch nicht gesehen, noch viel weniger aber Quittungen über die Verabreichungen der Gelder.“

Ein gutes Geschäft. Der preussische des Innern, Herr von Bethmann-Hollweg hat die ihm gehörenden, zusammen circa 200 Morgen großer Güter Buchheim, Falkenthal und Mierischin an die Anstaltungskommission verkauft. Der Kaufpreis beträgt drei Millionen Mark.

Die vierte Wagenklasse in Württemberg. Nach dreitägigen Debatten über die Besondere-Reform hat die württembergische Kammer der Abgeordneten gestern mit 42 gegen 36 Stimmen sich für den von dem Freiherrn v. Wellwarth gestellten Antrag ausgesprochen, der die Einführung der vierten Wagenklasse mit dem Fahrpreis von zwei Pfennig per Kilometer in den Schnell- und beschleunigten Personenzügen befristet und zwar bereits vom 1. Oktober dieses Jahres ab.

Soll das vielleicht ein indirekter Protest gegen die Postkassensteuer sein?

Wer adern eine Grube gräbt. . . . In Kiel hatte kein Schuhmacherstreit die Innung den Schuhmachermeister Hamer, der sich sofort mit den Gesellen einigte, weil er hauptsächlich für Marine- und Militärarbeiten arbeitete, bei den genannten Behörden benutzte mit der Angabe, er habe sich der Verrat an seinen Kollegen schuldig gemacht und durch die Freigabe des 1. Mai an seine Gesellen sozialistische Verbrechen und Tendenzen gefördert. Ein solcher Mann sei der Offizierskandidat unwürdig. Die Folge war tatsächlich eine ganz enorme Schädigung des Besagten. Er wurde deshalb beim Kieler Landgericht verklagt. Dieses erkannte, daß eine Verurteilung vorliege. Die Innung wurde deshalb verurteilt, dem Kläger für das erste Jahr eine Entschädigung von 7381 Mark zu zahlen.

Ans einer frommen Gegend. In Württemberg, einem bescheidenen Orte an der Donau, werden in neuerer Zeit alle alten, nichtanständigen Leute ausgewiesen und neuzugehende unter Anwendung verschiedener Mittel (Wohnungsabtreibung

um) abgeholt, und zwar aus dem Grunde, weil man sonst den Friedhof vergrößern müßte; denn wegen den besagten Leuten Fremden Geist auszubringen, erscheint den frommen Bauern als überflüssig. Bis jetzt hat es von den Ausgewiesenen noch keiner gemagt, bei der höheren Einsparung gegen die ungleichliche Ausweisung Beschwerde zu erheben. Sein fernerer Aufenthalt in der Gemeinde wäre auch kein angehen.

Wegen 9 Pfennig Kofeln drei Monate Gefängnis. Der Bauermeister B. in Kölsch a. G. war erklagt worden, als er sich seinen Arbeiter mit Kohlen gefüllt hatte, die er mit nach Hause nehmen wollte. Es erfolgte Anzeige und nun hatte er sich vor dem Landgericht in Chemnitz deshalb zu verantworten. Der Wert der gefüllten Kohlen betrug nur neun Pfennige. Weil aber der 9jährige Mann schon zwei Strafen wegen Diebstahls erlitten hatte, war er als räuberischer Dieb nach § 244 des Reichsstrafgesetzbuches zu bestrafen, der Zuchthausstrafe, bei Abnahme mildernden Umstände als Mindeststrafe aber drei Monate Gefängnis vorsteht. Auf diese Strafe erlamm das Gericht.

Zusland.

Österreich. Die Wahlreform. Der Ministerpräsident Freiherr v. Beck hat dieser Tage in der Kommission der Auswärtigen die bestimmte Erklärung abgegeben, die Regierung halte es für ein Gebot der Notwendigkeit, daß die Wahlreform noch vor dem Sommer in Ausbuchtung erledigt und im Abgeordnetenhaus selbst in zweiter Lesung, wenn nicht völlig abgeschlossen, doch mindestens so weit geführt werde, daß alle größeren Schwierigkeiten überwunden sind. Diese Erklärung ist vom Ministerpräsidenten mit allem Nachdruck abgegeben, so daß man hoffen kann, die Regierung werde nun ihre volle Kraft einsetzen, um das durchzuführen, was sie als Notwendigkeit erkannt hat. Noch besser wäre es freilich gewesen, die Regierung hätte die Herren Abgeordneten mit dem Bewußtsein erfüllt, daß sie ihre Arbeit ganz getan haben müssen, bevor sie sich dem Genusse der wohlverdienten Ferien hingeben können. Wird die Reform aber bis zu dem, vom Ministerpräsidenten in Aussicht genommenen Punkt durchgeführt, so ist zu hoffen, daß weitere Verände, sie zu verfeinern, ausgeschlossen bleiben oder doch ohne Erfolg sein werden. Die österreichische Arbeiterschaft würde dann der Notwendigkeit entgehen sein, noch einmal einen schweren Kampf zu führen, für das, was bereits ihr gesichertes Recht sein müßte. Es ist zweifellos, daß die energischen Vorkämpfer, welche die Wiener Arbeiterschaft und mit ihr die ganze Oesterreich getroffen hat, um wenn nötig, sich ihr Recht durch den Generalstreik zu eringen, auf die Entschlüsse der Regierung und der Parteien nicht ohne Einfluß gewesen sind. Und auch jetzt werden die kassendebütanten Arbeiter Oesterreichs noch nicht ablassen, sondern sie werden solange Gemehr bei Fuß stehen bleiben, bis das Ziel ihres langjährigen Kampfes vollständig gesichert ist.

Schweiz. Leutenot. Nach der Schweiz werden alljährlich Tausende italienischer Arbeiter eingeführt, dazu Arbeiter, den einheimischen Arbeitern Schmutzkonkurrenz zu machen. Über diese Italiener fangen an, als Konkurrenz unangenehm zu werden; durch ihre länderliche Verführung mit dem Auslande haben sie sich bestimmte Bedürfnisse anorgenen, von denen sie nun nicht mehr lassen mögen. Die Schweizer Unternehmungen beginnen deshalb, sich nach anderen Bedürfnisloferen Menschenmaterial umzusehen, und so sind in der letzten Zeit große Scharen Ungarn und Galizier importiert worden. Schon beim Eisenbahnbau im Jura fanden ungarische Arbeiter Verwendung und jetzt wird aus Bern gemeldet, daß die vom Staate subventionierte Zuckerfabrik in Larberg, jenes Unternehmungen, auf welches die bürgerlichen Patrioten stolz sind, eine Anzahl Arbeiter und Arbeiterinnen eingestellt hat. Auch im Kanton Appenzel und anderen Kantonen werden, wie Schweizer Blätter berichten, Galizier und Ungarn als Landarbeiter infolge der „Leutenot“, d. h. weil einheimische Ackerbau und Wälder zu anspruchsvoll sind, beschäftigt. Ferner beschäftigt hat die Firma Maggi in Remptal eine Schar galizischer Arbeiter.

Und wenn diese Arbeiter einmal von der Kultur etwas mehr bekehrt werden, was dann? Kommen dann die himmlischen Kulis an die Reihe?

Asien. Gefangennahme des Kaisers von Korea. Nach einer Meldung aus Seoul hat die japanische Besatzung der koreanischen Hauptstadt den Kaiser von Korea zum Gefangenen gemacht, weil er der Japanisierung seines Landes entgegengetreten. Der Kaiser von Korea wird in seinem eigenen Palais von japanischen Truppen festgehalten.

Zur Revolution in Russland.

Ein Anmachialob von Politiken geschlagen. In der Duma veranlaßt am Donnerstag die Mitteilung des Grafen, daß der Dumaabgeordnete Siebenlistoff am Mittwoch seiner Erklärung, er sei Abgeordneter von mehreren Politiken beizugehen, wurde, große Erregung. Malinin erklärte namens der Arbeitergruppe, daß, falls sich ein derartiger Vorgang ein einziges Mal ereigne, die Sozialisten die Minister nicht zu Worte kommen lassen würden, falls irgend ein Abgeordneter von der Polizei geschlagen oder getötet würde, werde die Arbeitergruppe für die Sicherheit der Minister, die es wagen würden, vor der Duma zu erscheinen, nicht aufkommen. Der Abgeordnete schloß unter demselben Bessal mit den Worten: „Wir werden es dahin bringen, daß die Personen der Vertreter des russischen Volkes begünstigt sind, als die Personen der Minister, die noch nie von der Polizei geschlagen worden sind.“ Mehrere Abgeordnete schieden dann den Vorgang wie folgt: Einige Politiken sprachen Siebenlistoff auf dem Wege zu einer Veranlassung, die später ausgesetzt wurde, barisch an. Er erwiderte darauf: „Ich bin Mitglied der Duma.“ Trotz dieser Erklärung durchsuchte man seine Taschen. Die Polizei nahm ihn dann den Revolver fort, den er stets bei sich trägt, da ihm die Reaktionäre den Tod angedroht haben. Dann schlugen ihn die Politiken und verurteilten ihn an den Beinern und am Halle. Als der Minister des Innern eine Unteruchung und Befragung der Schudigen versagte, erlösten Auf: Demissionen! (Stöße Lurke.) Der Präsident hat die Linke ruhig zu bleiben und nicht das Beispiel der Vertreter des alten Regimes nachzumachen, die ihre Macht mißbrauchen. Die Duma beschloß darauf eine bringende Interpellation über die zur Befreiung der Polizei von der Regierung ergreifenden Maßnahmen.

Bildung einer Spektakelgruppe. Als Folgen der Unruhen im Preobrazhenski-Garderegiment ist im Cemenoto-Regiment eine besondere als politisch zuverlässigen Soldaten

gehende Abteilung gebildet worden, die mit der politischen Überwachung der übrigen Mannschaft beauftragt ist. Die zu dieser Abteilung gehörenden Soldaten erhalten besondere Gage und sind ermächtigt, politische Verammlungen in Zivil zu befehlen.

Durch ein derartiges unsauberes Mittel wird die Unzuverlässigkeit unter den Truppen erst recht wachsen.

Die Gärung im Heere. In einer Verammlung, die die Sappeure in Odesja abhielten, nahmen 1300 Mann teil. Offiziere versuchten, die Soldaten zu beruhigen, indem sie ihnen das Wort gaben, daß die Vorgesetzten ihre Forderungen prüfen und nach Möglichkeit befriedigen würden. Die Soldaten antworteten jedoch: „Sie wissen sehr gut, daß wir nicht allein unsere Lage beraten, wir beraten die Forderungen ganz Rufstabs, um sie bei der Reichsarmee einzubringen.“ Die Offiziere sahen sich infolgedessen gezwungen, fortzugehen. So oft sie hatten sprechen wollen, mußten sie sich zunächst vom Vorposten in die Reduzierte eintragen lassen. Auch in der Garnison von Kuzel herrschte starke Gärung unter dem Militär, besonders bei den ausgewählten Soldaten, deren Entlassung verzögert wird.

Wenstereiprozess und Generalfreier. In Tiflis wird vor einem Kriegsgericht gegen 27 Soldaten des Regiments Mingeirenen, die der Teilnahme an Aufständen angeklagt sind, verhandelt. Einer der Angeklagten ist einige Tage vor der Sitzung aus dem Hospital ausgebrochen. Aus Anlaß der Verhandlung dieses Prozesses herrscht in der Stadt der Generalalarm, wobei Droschken noch Straßenwagen versehen. Wäcker und Pfeisler haben die Wäcker geschlossen. An vielen Orten sind in der Stadt Kanonen und Maschinengewehre katasterweise aufgestellt. Überall stehen verstärkte Pickets. In den Straßen herrscht Ruhe. Es erscheinen keine Zeitungen. Der Prozeß wird einige Tage in Anspruch nehmen; er wird unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt.

Der Bürgermeister von Wialystok gemahregest. Das Stadtoberhaupt von Wialystok, Malinowski, ist vom General-Gouverneur seines Amtes entbunden worden, weil er beabsichtigte, eine Sitzung der Stadtbürgerschaft einzuberufen, um den Bericht des Generals v. Baber über den Pogrom zu widerlegen.

Gewerkschaftliches.

Der 7. Verbandstag der Konbitorer tagte vor kurzem in Hamburg. Es nahmen 13 Delegierte, Vertreter des Vorstandes und Ausschusses sowie des dänischen Konbitorer-Verbandes daran teil. Der Geschäftsbereich erstreckte sich auf die Zeit vom 1. Januar 1904 bis 31. Dezember 1905. Danach zählte der Verband am 1. Januar 1906: 1764 männliche und 1307 weibliche, zusammen 3071 Mitglieder in 81 Zahlstellen. Es sind dies gegen 1904 mehr: 1346 Mitglieder und sechs Zahlstellen. Der Rechnungs-Abschluß für 1904 bis 1905 ergab inf. eines Bestandes von 11.299,36 Mk. eine Gesamtentnahme von 62.454,68 Mk., der eine Ausgabe von 49.090,35 Mk. gegenübersteht. Es war am Schluß 1905 ein Kassenbestand von 13.364,33 Mk. vorhanden. Unter den Ausgaben sind folgende Posten: Arbeitslosen-Unterstützung 8551 Mk.; Kranken-Unterstützung 7255 Mk.; Streit- und Gemahregest-Unterstützung . . e. B.

12.473 Mk. In bezug auf Agitation ist geäußert worden, was möglich war. Es hat sich herausgestellt, daß Betriebs-Verammlungen geeigneter sind als öffentliche. Letztere haben die gehegten Erwartungen nicht erfüllt. Lohnbewegungen und Streiks waren an acht Orten zu führen. Es sind dadurch manche Verbesserungen geschaffen worden. An einigen Orten wurden Tarifverträge abgeschlossen. Die Tätigkeit der Arbeitsnachweise hat ebenfalls acht, das auch in unserem Gewerbe nach die Privat-Bermittlung herrscht. Auch werden die Innungs- und Vergnügungsvereins-Nachweise über Gebühr beachtet. Der Verbandstag beschloß die Erhöhung der Beiträge für männliche Mitglieder von 40 auf 50 Pf., für weibliche von 15 auf 20 Pf. Das Eintrittsgeld beträgt 1 Mk. resp. 50 Pf. Beim Todesfalle eines Mitgliedes sind 10 Pf. Grabsteuer zu zahlen. Den Zahlstellen verbleiben 20 Prozent der Einnahmen. Zahlstellen, in denen ein Lohnbeamter angestellt werden muß, behalten von jeder Marke 5 resp. 2½ Pf. Die übrigen Anstellungskosten trägt die Hauptkasse. Für Nord- und Süddeutschland wird je ein besonderer Agitator angestellt. Die bisherige Vereinigung wird aufgehoben. Mit dem dänischen Verband soll ein Gegenseitigkeitsverhältnis hergestellt werden. Die Höhe der Streit-Unterstützung wird im Statut festgesetzt. Der Vorstand hat hier von Fall zu Fall zu entscheiden. Den nicht am Streit Beteiligten, aber am Streit Arbeitenden, kann eine Extrabeute bis 10 Prozent des Wochenlohnes auferlegt werden. Die Herausgabe einer Agitationsnummer wurde beschlossen. Die Arbeitsnachweise sollen ausgebaut werden. Die Heimarbeit soll durch Veröffentlichung der erbärmlichen Verhältnisse rückwärts beschafft werden. Zur Frage der Majorität wurde eine Resolution angenommen, in der die Arbeitsruhe als würdige Feier bezeichnet wird. Zwei Drittel Majorität soll für die eventuelle Feier maßgebend sein. Werden die in der Resolution enthaltenen Voraussetzungen erfüllt, so wird den Auspersperren Unterstützung zuteil. Grenzstreitigkeiten bestehen mit dem Fabrikarbeiter-Verband. Hierzu wurde ein Beispruch gefaßt, wonach der Zentralvorstand sich an die Generalkommission zu wenden hat, um die Aufhebung des Beschlusses, nach dem die Schotoladenarbeiter und Arbeiterinnen dem Fabrikarbeiter-Verband zugehören, zu verlangen. Die Posten der besetzten Agitatoren werden im Verbandsorgan aufgeschrieben. Das Gehalt wird auf 1800 Mark festgelegt. Der bisherige Vorstand wird mit 2000 Mk. Gehalt wiedergewählt. Eig. des Vorstandes bleibt Hamburg, des Ausschusses: Nürnberg.

Achtung, Steinfeiler! In Braunschweig sind am Mittwoch 60 Steinfeiler in den Ausstand getreten, weil die Unternehmer sich weigerten, den im Jahre 1905 abgeschlossenen Lohnvertrag, welcher von fetter der Arbeitgeber im vergangenen Jahre gebrochen war, für dieses Jahr wieder einzuführen. Es wird um Solidarität ermahnt.

Die Aussperrung der Lithographen und Stein drucker dürfte ihrem Ende entgegen gehen; es bröckelt schon längst im Unternehmerlager. Die Firma Seig in Hamburg-Wandsbeck hat die Aussperrung unter beachtenswerter Erhöhung der Löhne und gleichzeitiger sofortiger Entlassung eines miltelbigen „Ober“ zurückgenommen. In Mainz haben ebenfalls zwei angefehene Firmen, Theyer und Schott, und unter Erhöhung

der Löhne und bei einer Firma eine Verlingerung der Arbeitszeit zurückgegeben.

Gemeindezeitung.

Gemeinderat Bismarck. Die Gemeindevertreterversammlung am 20. Juni, die im Baumgarten Gasthaus tagte, beschäftigte sich u. a. mit der Reparatur des Schauderriegels, der sobald als möglich in Stand gesetzt werden sollte, damit Unfällen vorgebeugt werden könne. Der Herr Gemeindevorsteher soll einen Zimmermeister zu Rate ziehen und die Angelegenheit erledigen. Die Erweiterung des Armenhauses ist mit Rücksicht auf die Zunahme der Ortsarmen geboten. Es soll ein Anbau errichtet, gleichzeitig aber auch eine Neubebauung des Bodens des alten Armenhauses vorgenommen werden. Will man eine Sommerwohnung ober Schloßräume daraus machen? Es wird beschlossen, einen Kostenvoranschlag zu stellen und die Angelegenheit dem Rat zu vertragen. Der Gemeindevorsteher verliest die Statuten des Landgemeindeforbandes, worauf beschlossen wurde, dem Landgemeindeforbande auf ein Jahr verträglichweise beizutreten.

Briefkasten der Redaktion.

Wette B. u. G. Die Firma Armour u. Co. besitzt an vier verschiedenen Orten große Schweinefleischmältereien. In der größten können täglich 20-22.000 Schweine geschlachtet und verarbeitet werden, in der kleinsten bis 6000. Die Leistungsfähigkeit aller vier Schlächtereien beträgt pro Tag reichlich 60.000 Stück.

Gohennüssen. Sowohl in China als auch in Südwestafrika sind nur solche Soldaten verwendet worden, die sich freiwillig zur Teilnahme an den Kriegen gemeldet haben. Das wäre ja noch schöner, wenn deutsche Soldaten gegen ihren Willen gemungen werden könnten, derartige Feldzüge mitzumachen. Diese Pflicht würde nur den Angehörigen einer Kolonialarmee obliegen, auf deren Gründung mit allen Mitteln hingewirkt wird.

G. F. Es sind die Anfangsworte eines alten lateinischen Studentenliedes. Gaudemus igitur heißt drum laßt uns fröhlich sein, drum freuen wir uns. Spröchtig ein gewandt mit gaudemus ist das bekannte Wort Gaudium, Freude, Vergnügen.

H. W. 1. D nein! Die mittlere Jahresstemperatur beträgt für Halle nur 9 Grad Celsius. Wenn man also ein ganzes Jahr lang fröhlich die Temperatur aufschreiben, alle Einzeltemperaturen dann addieren und die resultierende Summe durch die Zahl der Messungen teilen wollte, käme nur 9 Grad als Jahresdurchschnitt heraus. Was unter Null ist, müßte natürlich bei der Teilung als Minus abgezogen werden. 2. Würde der im Falle fallende Regen ein ganzes Jahr lang unverändert stehen bleiben und der Schnee im gleichmäßigen Zustande dazu gehoben werden, so würde die Wasserlinie etwa 50 Zentimeter hoch sein.

Verantwortlicher Redakteur: H. Wollenbaur in Halle.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Hohenlohe'sche Herbswurst

Haltet in wenig Zeit, für wenig Geld nur mit Wasser gekocht eine vorzügliche Erbsensuppe nach echter Hausmacherei. Mit Speck, Schinken, Schwemseln u. ohne Einlaß.

Kennen Sie unser eigenes Rabatt-System???

■ Ersparnis = 5% = ■

Anlässlich der Wieder-Eröffnung unseres hiesigen Verkaufshauses

52 Gr. Ulrich-Str. 52

Achten Sie bitte genau auf Strasse u. Hausnummer.

Achten Sie bitte genau auf Strasse u. Hausnummer.

verabfolgen wir immer noch als Zugabe

bei Einkauf von 6 Mark an

1 Paar Damen-Plüschpantoffel mit Ledersohle

bei Einkauf von 8 Mark an

1 Paar Herren-Plüschpantoffel mit Ledersohle

umsonst!

Die Billigkeit unserer Preise bei nur guten Qualitäten ist jetzt stadtbekannt

Beachten Sie unsere Schaufenster!

MAX TACK Schuhwaren-Fabrik.



Die Ausgabe der Rabatt- u. Konsum-Marken besteht!

Juli
7.
Sonntag

Juli
8.
Sonntag

Juli
9.
Montag

Juli
10.
Dienstag

Juli
11.
Mittwoch

Juli
12.
Donnerstag

Juli
13.
Freitag

Juli
14.
Sonntag

Sehenswerte Dekoration Weisser Waren in sämtlichen Schaufenstern!

H. ELKAN

Kaufhaus

HALLE a/s.

Leipzigerstrasse 87.

Weisse Woche

Während dieser Woche weisse Waren wirklich wohlfeil

Preis-Ermässigung auf sämtliche Weisswaren.

Extra-Auslage von mehreren 100 Gelegenheitsposten.

Servietten
Serie I Serie II
Dtd. **250** Dtd. **375**

Hemdenbarchent
weiss, vorzügliche Qualität
Meter **42** Pf.

Bettuch, halbleinen
einfache Breite Bettbreite
38 Pf. **80** Pf.

Piqué, weiss,
Meter **42** Pf. u. **56** Pf.

Betttücher
Barchent und Halbleinen
Meter **89** Pf. Meter **165**

Fenster Spitze, Tüll
Wert 25 Pf. jetzt **10** Pf.

Imit. Häkel-Decken
35x35 65x68 40x160
12 Pf. **40** Pf. **60** Pf.

Scheiben-Gardinen
Serie I Serie II
Meter **24** Mtr. **35** Pf.

Damast, weiss
für Negligézwecke
Meter **45** Pf.

Tischtuch m. Franzen
135x135
Wert 3 M. jetzt **150**

Ein Posten im Fenster angehm.
Damen-Wäsche
besonders preiswert.

Besonders billiges Angebot.
Mehrere 100 m weisses **Batiste** für Kleider u. Schürzen
jetzt Meter **28, 38, 48** Pf.

Nur moderne Muster.
Mehrere 100 m weisses **Kleiderstoffe**
jetzt Meter **56, 98, 150** Pf.

Unterröcke
Serie I Serie II
Gendentuch Barc. m. ausgegeb. Bolant
mit Spitze **90** Pf. **115**

Frottiertücher
80x100 100x100
90 Pf. **115**

Tisch-Tuch
Serie I Serie II
70 Pf. **90** Pf.
90x95 cm. 100x120

Jacquard-Tischtuch
Diese Tischtücher besonders billig
Serie I Serie II Serie III
125 **150** **180**

Tafel-Tuch
125x200
Jacquard. Wert sonst 4.50 jetzt **3.00**

Tisch-Geddecke
Tischuch m. 6 Serviett. 130x920 m. 12 Serviett.
5.50 **12.00**

Ein Posten
Spachtelkragen
weit unter Preis.

Mehrere 100 m
für Blusen und Einfüge
Stickerei
jetzt Mtr. **75** Pf.

Hemdentuche!

bewährte elfässer Qualitäten für Bett- und Leibwäsche sehr vorteilhaft
Serie I **28** Pf. Serie II **48** Pf.
Wert bis 45 Pf. Wert bis 70 Pf.

Zirka 2000
Taschentücher
aus gutem Linon, zum Aussuchen
Duzend **1** Mtr.

Weisse u. crème Gardinen
Serie I Serie II Serie III Serie IV
Das **125** **210** **420** **650** M.
Deni. **12** **18** **24** **36** M.
Sämtliche Gardinen haben sonst einen ganz bedeutend höheren Wert.

Zirka 2000 Stck.
Damen-Hosen, Hemden, Jacken
aus gutem Gendentuch, mit Spitze und Bestons
Stück **90** Pf.

Oberhemden
Wert bis 4.-
jetzt **1.95** und **2.75**

Damen-Blusen
mit Stickerei - Einfügen
Wert **3.95** **2.95** **2.50**

Wischtücher!

Serie I Serie II Serie III Serie IV Serie V Sämtliche Wischtücher sind rot und weiss farbiert
Stück **5** Pf. **10** Pf. **15** Pf. **23** Pf. **25** Pf.

Kostüm-Röcke
in Ripps und Seinen
8.50 **6.75** **4.50**

Handtuch
graues Handtuch, ungemangelte Qualität
Stück **15** Pf.

Gerstenkorn-Handtuch
grau Gerstenkorn mit roter Kante 48x95
jetzt Stück **24** Pf.

Gerstenkorn-Handtuch
weiss mit rotgestreift, Dreihandtuch 48x108
Stück **27** Pf.

Handtuch
halbleinen, Jacquard, 48x108, altbew. Qualität
Stück **43** Pf.

Ein Posten
Kinderhemden
Größe 45-100
von **48** Pf. an.

Bettbreite
Wert bis 1.20 jetzt **88** Pf.
Mehrere 100 Meter weisser **Damast**
Kissenbreite
Wert bis 75 Pf. jetzt **48** Pf.

Serie I: Schöne griffige Qual. **3.95** Coupon von 10 m
Elkans Wäsche-Tuch
Serie II: bewährte Qualität Coupon von 20 m **7.50**

Handschuhe
für Kinder für Damen
15 Pf. **20** Pf.

Kinderstrümpfe
in weiss oder hell geringelt von **23** Pf. aufwärts.

Mehrere 100 weisse **Kinderkleidchen**

Wert bis 8 Mtr., Serie I **1.95** Serie II **3.50** für jedes Alter

Mützen
für Knaben für Herren
18 Pf. **45** Pf.

Ober- u. Untertassen 25, 18 **9** Pf.
Kaffeekanne 55, 48 **40** Pf.
Salz-Näpfe 6 Stück **90** Pf.
Teller, Steingut 10, 8 **7** Pf.
Teller, Porzellan 25 **15** Pf.

Suppen-Terrine **2.90**
Milchtöpfe 40, 25 **15** Pf.
Kaffeesservice 9teilig, 5.00, 8.50 **2.25**
Nippes-Figuren von **9** Pf. an
Glas-Schüsseln 25, 15, 12 **8** Pf.

Weiss Porzellan und Steingut. Weiss Emaille.

Eimer, marmoriert **1.85**
Eimer mit Blumendekoration **1.50**
Kaffeekanne w. Emaille, 75 **45** Pf.
Kaffeekanne Emaille decoriert **1.20**
Milchtöpfe w. Emaille, 85, 70 **60** Pf.
Milchtöpfe Emaille decor. 1.10, 85 **75** Pf.

Emaille-Teller 24 und **20** Pf.
Emaille-Schüsseln 72 40 30 25 **20** Pf.
Emaille-Waschbecken **70** Pf.
Kochschäufel weiss Emaille **40** Pf.
Milchsieb 70 **55** Pf.

Ausgabestelle sämtlicher Konsum-Marken, auch Beamten-Konsum oder Marken der Rabatt-Spar-Vereinigung.

Der Erfrischungsräum befindet sich in der 1. Etage.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. - Druck der Halle'schen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. O. m. b. H.) Halle a. S.



1. Beilage zum Volksblatt.

Fr. 155.

Salle n. F., Sonnabend den 7. Juli 1906.

17. Jahrg.

Salle und Saalkreis.

Salle, 6. Juli.

Im Sozialdemokratischen Verein

referierte in der gestrigen Mitgliederversammlung im Konzertsaal der neuorganisierten Partei die Genosse Labert über das Thema Organisation und Agitation. Die Ausführungen des Redners gipfelten, kurz gesagt, in folgendem Gehalt: Gerade heute seien es 20 Jahre her, daß Redner auf Grund des Sozialistengesetzes aus Berlin ausgewiesen worden sei. Er sei damals nach Halle gekommen und habe seine erste genossenschaftliche Aufnahme bei dem leider verstorbenen Genossen Großte gefunden, der auch hier in Halle nach seiner Ausweisung aus Berlin eine neue Heimat gefunden hatte. Diese kleine Episode im genossenschaftlichen und politischen Substrat. Die Jahre des Exilstrahlens haben der Arbeiterbewegung keinen Abbruch tun können, im Gegenteil hat sich die Armee der Kämpfer gegen wirtschaftliche und politische Ungerechtigkeiten stets vergrößert. Aus den Hunderten sind Tausende geworden, aus den Tausenden Hunderttausende, Hunderttausende und Millionen. Den Siegesschlau der Arbeiterbewegung haben keine Polizeistrafen, keine Verhaftungen, keine Verbote aufhalten können. Wir sind von Erfolg zu Erfolg gekommen, dank der Aufopferung aller Genossen.

Zu keiner Zeit war die politische Lage kritischer wie gegenwärtig, und es ist nicht ausgeschlossen, daß wir nicht erst in zwei Jahren sondern schon im nächsten Jahre vor einer entscheidenden Schlacht stehen. Es besteht die Möglichkeit, daß der Reichstag während der nächsten Legislaturperiode aufgelöst wird. Da heißt es, einen Kampf mit der vereinigten Reaktion zu führen, wie wir noch keinen zu führen hatten. Damit dieser Kampf für die Arbeiterklasse siegreich verlaufe, gilt es, alle diejenigen, welche man bisher als Mittläufer bezeichnen konnte, zu überzeugten Genossen zu erheben. Der wissenschaftliche Sozialismus, wie ihn Marx und Engels begründeten, ist die Waffe, zu deren Handhabung sich die Arbeiter erziehen sollen. Die größere Verinnerlichung der sozialistischen Lehren bei der Arbeiterklasse ist zugleich eine Stärkung der Macht der gesamten Arbeiterbewegung. Hand in Hand mit dem Bestreben, die Theorie des Sozialismus in die Sprache der Arbeiter zu verpacken, muß die praktische Kleinarbeit gehen. Was der Kopf ausgedacht hat, das müssen die Arme ausführen. Jeder Arbeiter muß sich der Bewegung zur Verfügung stellen und eine allgemeine Arbeitsteilung wird das Wirken für die Gesamtarbeiterklasse, für den Einzelnen erleichtern.

Unsere Gegner sind im Besitze der materiellen Mittel, durch welche sie sich ihre politische und wirtschaftliche Macht erkaufen können. Sie können die Leute, die ihre Interessen vertreten, bezahlen. Bei der Arbeiterbewegung ist es anders. Bei uns muß jeder einzelne Genosse in die Reihen treten, um die Parteiarbeiten im Allgemeininteresse zu erledigen. Damit die Arbeit aber eine vollständige werde, ist es notwendig, daß auch die Frauen und die Jugend mehr in die Bewegung gezogen werden. Wenn die Frau nicht von der Notwendigkeit der Arbeiterbewegung überzeugt ist, dann wird auch die Aktionsfähigkeit des Mannes beeinträchtigt. Und es ist ein altes, weises Wort: Wer die Jugend hat, der hat die Zukunft. Weiblich sollte man der Frauen- und der Jugendbewegung mehr Aufmerksamkeit widmen.

Nicht selten verlernen Arbeiter ihre vornehmsten Aufgaben, indem sie in misverstandener Neutralitätsauffassung die wirtschaftliche Arbeiterbewegung von der politischen zu isolieren versuchen. Beide Bewegungen gehören zusammen. Partei und Generalität sind eins. Die Gegner fragen auch nicht danach, Sie haben ihre Interessenschriften vollkommen vereinheitlicht. Deshalb heißt es für uns, die Partei, die Kapital. Wir sollten deshalb stets bemüht sein, den Mann, den gewisse Leute zwischen den beiden Arten der Arbeiterbewegung aufzurichten wollen, und wodurch die Bewegung weniger aktionsfähig gemacht wird, niederzuerstehen. Die Arbeiterbewegung muß freie Bahn haben. Geht es ihr groß und hart, kein Element wird sie in ihrem Siegeslaufe aufhalten können. Im Angesichte des nahenden Kampfes sehen wir, wie sich die gesamte Reaktion rüftet. Von den Arbeitern haben die Gegner gelernt, sich zu organisieren, von den Arbeitern haben sie gelernt, Gelder zu sammeln. Der Bund der Landwirte erhebt seine Bedränge, desgleichen der Reichsverband zur Bekämpfung

der Sozialdemokratie, das Mädchen für alles im politischen Kampfe. Das sollte auch eine Warnung sein. Wir brauchen Geld, das Geld, das wir nicht mehr jeder Arbeiter nach Kräften sein. Es ist notwendig, daß wir die Finanzen für den nächsten Kampf vorhanden sein.

Unbedingt notwendig ist es, daß sich die Genossen vollkommen kennen lernen, indem sie sich zum gemeinsamen Meinungsaustausch zusammenschließen. Deshalb wäre es nicht von der Hand zu weisen, wenn auch bei uns das System der Bezirks-Veranstaltungen ausgebaut würde. In diesen Bezirks-Veranstaltungen müßten belebende Vorträge gehalten und über diese diskutiert werden. Dadurch würde die Verinnerlichung unserer Bewegung viel gewinnen und vor allem würde ein stärkerer Zusammenhang unter den Genossen geschaffen.

Daß die Presse in unserem Kampfe eine Hauptrolle spielt, braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden. Jeder Genosse weiß, daß es nur die Presse ist, welche stets das Interesse an dem wachhält, was sich auf der Weltbühne abspielt und die sozialistische Aufklärung stets fördert. Song besonders muß es den Genossen deshalb am Herzen liegen, dahin zu wirken, daß jeder, der sich bei der Reichstagswahl zu unserer Partei bekennt, auch die Parteipresse liest.

Durch eine vollkommene Harmonie unter den Genossen ist aber das große Werk der Befreiung des Proletariats aus dem Fesseln der Klassenherrschaft nur herbeizuführen. Es nützt wenig, wenn sich nur einige wenige der Größe zur Verfügung stellen. Je größer die Arme, desto leichter und nützlicher ist die Arbeit. Jeder einzelne von uns muß seine Pflicht tun, dann wird es auch bald möglich sein, den Feind endgültig zu schlagen. In diesem Sinne rufe ich Ihnen beim Antritte in meinem neuen Wirkungskreis zu: Erfolg an der ersten Wahl! (Beifall)

In der Diskussion sprachen die Genossen Heyn, Ehle, Gramann und Frisbie in zunehmendem Sinne. Dem Arbeitsplane, welcher uns von Referenten entrollt wurde, könnten wir alle unsere Zustimmung geben. Jedes persönliche Moment müßte ausbleiben. Nur auf rein sachliche Grundlage könnten wir vortrefflich für die Partei arbeiten.

Unter Partei-Angelegenheiten brachte Gen. Schmidt ein Schreiben des Internationalen Komitees zur Verfügung, in welchem zur Unterstützung der russischen Arbeiterbewegung aufgefordert wird. Der Vorstand wird von der Versammlung beauftragt Gelder für die Russen zu schaffen — Genosse Heyn beantragt, daß bei wichtigen Wahlen Parteimitglieder delegationen z. Urabstimmungen eingeführt werden, um jedem Mitgliede Gelegenheit zu geben, sein Wort abzugeben. Hierüber entspringt sich eine längere Diskussion. Schließlich wird ein Antrag Deege angenommen, wonach der Vorstand beauftragt wird, eine entsprechende Vorlage auszuarbeiten und diese in einer der nächsten Versammlungen zur Beratung zu stellen. — Genosse Göttschmann beantragt, daß zur Propaganda des Austritts aus der Landesliste und zur Aufklärung über das Schulverfassungsgesetz in einer der nächsten Versammlungen ein Vortrag über den 8. des Parteiprogramms gehalten werden soll. — Genosse Frisbie beantragt, daß der Vorstand ein Komitee zur Unterstützung der russischen Arbeiterbewegung einrichte und seine Freude über die Darlegungen des Referenten Ausdruck verleihe, daß auch Genosse Labert noch einmal das Wort, danke für den freundlichen Empfang und verspricht, stets seine ganze Kraft im Interesse der Partei einzusetzen. Von Nord und Süd, von Ost und West reichen sich alle Proletarier die Bruderhand. Darin liegt auch die große Kulturtaufgabe des Sozialismus, der wir mit vereinten Kräften zum endgültigen Siege verheßen werden!

Hierauf erfolgte Schluß der leblich gut besuchten Versammlung. Die Finanzkommission beschloß in ihrer gestrigen Sitzung, auf den ursprünglich zu Jahrmarttagzwecken bestimmten Grundbesitz des Referenten an der Deffauerstraße Schrebergärten anzulegen. Es sollen von dem 26 Morgen großen Platze 12 000 Quadratmeter zu diesem

Zweck reserviert werden. Der Kostenpunkt dürfte 6000 Mark betragen. Die Verpachtungsgelder soll pro Quadratmeter mit 20 Pf. berechnet werden. (1) Die Umpflanzung der einzelnen Gärten haben die Pächter selbst zu besorgen. — Die Vorarbeiten über Zehnabteilung an städtische Arbeiter während einer Arbeitsbehinderung wurden genehmigt. Die jährlichen Kosten dürften circa 2000 Mk. betragen. — Der Einfluß der städtischen Garteninspektors Kreile wurde festgestellt und die Pension auf 1845 Mk. festgesetzt. — Für den neuen Leiter der Stadtkasse wurde ein Gehalt auf 3500 Mk. steigend von drei bis drei Jahren um 300 Mark bis 5000 Mk. festgelegt. — Für Errichtung eines Staubsaug-Apparats zum Reinigen der Straße und Hofes im Theater, Stadtbrotmeierei usw. wurden 1000 Mk. bewilligt. — Für häufige Veränderungen in der großen Schlachthalle auf dem Schlachthof wurden 3040 Mk. vorgeschlagen. — Zugestimmt wurde ferner dem Landbesitzer von 46 Quadratmetern zum Grundstücke Mansfelderstraße 41 zum Preise von 25 Mk. pro Quadratmeter, einem Landbesitzer von 16 Quadratmetern in der Fischerstraße 26 zum Preise von 40 Mk. pro Quadratmeter und einem Landbesitzer von 32 Quadratmetern in der Beilestraße 26 zum Preise von 60 Mk. pro Quadratmeter. — Zur Beschaffung von gegenständlichen Entwürfen für die Einrichtung des Gleichrichter-Arbeitsganges wurden 200 Mk. bewilligt. — Die Straßenreinigungsvorlage sowie die Lehrer- und Beamtengehälter sollen in einer außerordentlichen Sitzung am nächsten Mittwoch beraten werden. — Die Beratung des Reichstags über Zahlung von Reichslohn und Zagegeltern wurde bis nach dem Ferien vertagt.

Ein Chinatrieger.

der etwas stark gelitten zu haben scheint, stand gestern in der Person des Militärärztes C. Schwaner in der Straßengasse. Der 25-jährige Angeklagte war vom Schöffengericht freigesprochen worden. Gegen dieses Urteil hatte der Angeklagte Berufung eingelegt. Die zur Anhörung stehende Tat war nebenhändig. Er war mit der Frau H. eines Tages wegen eines Darlehens von 5 Mk. in Wortwechsel geraten und hatte dann der Anforderung, ihre Wohnung zu verlassen, nicht Folge geleistet. Bemerkenswert war das eigenartige, teils recht ruppige Betragen des Angeklagten, der sonst den Eindruck eines nicht ungebildeten Menschen machte. Nach einer eleganten Verhörung vor dem Gerichtshof betrat er, mit weißer Weste angetan, Glace-Handschuhen und einem Spatierstock in den Fingern die Anklagebank. Auf die Frage nach dem Verufe, was sich bei, erklärte er: „Ich bin Kreuze und durch.“ Bei seiner Vernehmung fiel er dem Vorsitzenden, der zum Glück die größte Mühe waltete, permanent ins Wort. Dabei wirtschaftete er mit dem Stode und den Glacehandschuhen in den Händen wie ein Rärtscher auf der Anklagebank. Als ein Zeiger das Wort nahm, begann der Angeklagte die Dreistigkeit zum Vorlesenden zu sagen: „Der Vorsitzende, der Herr, der da neben Ihnen sitzt, hat nicht das Wort. Hier können nur Sie reden, der Herr Staatsanwalt, der den Kaiser betritt, und ich.“ Der Angeklagte, der jedenfalls auch einen über den Durt getrunken zu haben schien, ließ sich durchaus nicht belehren. Er drehte, trotz Ankündigung von Ordnungstrafen, dem Gerichte den Rücken zu, sah während der Verhandlung zum Fenster hinaus, nahm seinen Stod in die Hand, drohte damit dem Gerichtsdiener, der ihm den Stod wegnehmen sollte, z. Auf die Frage, was seine Mutter für eine Geborene ist, erklärte er: „Das geht mich gar nichts an.“ Auf eine weitere Frage eines Beisitzers rief er wieder: „Bitte schön, sprechen Sie sich ruhig aus, Sie, Mann da, neben dem Vor-

Garantie-Rose „Arbeiterfreund“

Unzerreißbar!



Arbeitschuh der Zukunft! für jeden Beruf geeignet Mk. 4.50.

Zu haben nur bei:

Maler-Kittel
Schriftsetzer-Kittel
Stukkateur-Kittel
Bildhauer-Kittel
Mechaniker-Kittel

Fleischer-Jacken
Koch-Jacken
Konditor-Jacken
Bergmanns-Jacken
Flanell-Jacken

Für Maurer:
Drell-Jackets
Leder-Jacketto
Drell-Hosen
Leder-Hosen

Garantiert „echtfarbige indigoblau“ Monteur-Anzüge in Pilot u. Leinen unbertroffen an Güte und Preiswürdigkeit.

Gestreifte Lederhosen wasch- und luttucht!

Engl. Lederhosen Manchester-Hosen

Praktische Stoffhosen besonders haltbar u. preiswert.

Herm. Bauchwitz

Gegründet 1859.

4 Markt 4.

Fernruf 2288.

Volkspark, 27. Burgstr.

Sonntag den 8. Juli von nachm. 4 Uhr bis abends 11 Uhr:

Gr. Garten-Frei-Konzert

bei starkbesetztem Orchester.

Um freundlichen Zuspruch ersucht

Die Geschäftsleitung.

„Viola“ Delik.-Margarine,

1 Pfd.: 70 Pf. 5 Pfd.: 3.40 Mk.

„Viola“ ist ein neues, durch besonders Fabrikationsverfahren hergestelltes Butter-Substitut, von hervorragend feinem Buttergeschmack u. Aroma.

Louis Einfeld, Marktplatz 22 (im Gold. Ring).

Sonnabend Sonntag Montag

verkauft wir in unserem

Juli-Räumungs-Verkauf

weit unter Preis:

Grosse Posten Steingut

Speiseteller <small>große</small>	3	Satz Schlüssel	4 Stück	36
Dessertteller <small>große</small>	5	Satz Schlüssel <small>weiß</small>	5 Stück	68
Tassen <small>bunt dekoriert</small>	3	Satz Schlüssel <small>weiß</small>	6 Stück	98
Tassen <small>große Form</small>	6	Satz Schlüssel <small>blau Zwiebeln</small>	5 Stück	88
Kindertassen <small>mit Blumen</small>	4	Kümpe <small>große, blau Zwiebeln</small>		42
Speiseteller <small>mit Blumen</small>	7	Kümpe <small>tiefe, mit Hand</small>	12	8 u. 6
Speiseteller <small>tiefe, gute Ware, blau Zwiebeln</small>	10	Bratenplatten	8	u. 6
Tonnen, Garnitur <small>la.</small>	5 ⁵⁰	Waschkrüge <small>große</small>		32

Beachten Sie unsere Fenster!

Spezialhaus

M. Bär.

Lebensmittel-Preise:

Roselwein	Flasche	45	Spf.
Rotwein	Flasche	50	Spf.
Samos Ia	Flasche	88	Spf.
Chocoladenpulver	Pfd.	58	Spf.
Erbisen	Pfd.	16	Spf.
Sinsen	Pfd.	16	Spf.
Bohnen	Pfd.	16	Spf.
Hafermehl	Pfd.	35	Spf.
Fadennudeln	Pfd.	22	Spf.
Zuckerhonig	Pfd.	25	Spf.
Better Speck	Pfd.	75	Spf.
Butterpulver	Paket	4	Spf.
Große Gurken	o u.	18	Spf.
Kirschen	Pfd.	12	Spf.
Johannisbeeren	Pfd.	15	Spf.
Himbeerftaft	Flasche	38	Spf.
Citronen	10 Stück	38	Spf.

Frisch ger. Lachs 1/4 Pfd. 23 Spf.

Räumungs-Preise:

Reisekörbe enorm billig Schloss und Stange gratis.

Rucksäcke

in allen Preislagen 95 u. 45 Spf. auf Extra-Tischen: Grosse Posten weit unter Preis.

Broschen

zum Ausschauen		
I	II	III
45	22	9

Figuren

zum Ausschauen		
I	II	III
45	22	9

Handtaschen

zum Ausschauen 95 75 u. 45 Spf.

Wichtig! Bei diesen Gelegenheits-Posten sind die meisten Artikel von dopp. Wert.

Berb. d. Fabrikarb. u. Arbeiterinnen Deutschl.

(Zahlstelle Halle a. S.)

Sonnabend, den 7. Juli, abends 8 1/2 Uhr in Rausch's Gasthaus „Zur Erholung“, Martinsberg 6

Mitglieder-Versammlung.

Tagordnung: 1. Abrechnung vom 2. Quartal. 2. Unser Stiftungsfest. 3. Verschiedenes. Die Kollegen werden gebeten, pünktlich und zahlreich in der Versammlung zu erscheinen. Die Orts-Versammlung.

Für Sommer-Feste und Wasserfahrten

- empfohlene Papier-Laternen
- Luftballons
- Abstichvögel
- Abstichkerne
- Armbrüste
- Stechvögel
- Ballfiguren
- King- und Figurenscheiben
- Fahnen
- Trommeln
- Schärpen
- Illuminations-Lämpchen
- Garten- u. Saaldekorationen
- Feuerwerkskörper
- Verlosungsartikel zu billigsten Engros-Preisen.

Albin Kentze

M. d. R. Sp. V. 24 Schmeerstraße 24.

Fleisch-Offerte.

- ff. Rindfleisch zum Kochen Pfund 60
- ff. „ z. Braten ohne Knochen Pfund 80
- ff. Rindgehacktes Pfund 70
- Korwurst Pfund 70
- Leberwurst Pfund 60
- Schwarzwurst Pfund 50
- Knackwurst Pfund 70

P. Kuhns Wurstfabrik.

Große Ulrichstraße 37 und Zwiotschowa.

20 tüchtige Schlosser

für Aufzugs- u. Transmissionsbau sowie Eisenkonstruktion sofort bei hohen Lohn gesucht. Ebenfalls finden 2 tüchtige Dreher und 2 Tischler sofort dauernde Beschäftigung. Meisinger & Rodewald, Maschinenfabrik, Sangerhausen. verkauft Makulatur Genossenschafts-Druckerei.

Saison-Ausverkauf

bedeutende Preisermäßigung.

- Elegante Jackett-Anzüge in modernen Stoffen 10
- Elegante Jackett-Anzüge das Neueste der Saison 14
- Elegante Rock-Anzüge ein- und zweireihig 16
- Elegante Sommer-Paletots in hochmodernen Stoffen 12
- Elegante Burschen-Anzüge in guten haltbaren Stoffen 6
- Elegante Knaben-Anzüge in allen Größen u. Farben 3
- Einzelne Jacketts und Westen ausfallen billig.

Arbeiter-Garderoben:

Lederhosen, glatt und gestreift 2 A Lederhosen, prima prima 4.50 A Handwerkerhosen in allen Farben 3 A Monteur-Anzüge, Lein. u. Pilot 2 A Westen - Lederhosen - Blusen 1 A Mantel- u. Kalmschäden 3 A Bergmannsjacken in gutem Pilot.

Gustav Reinsch,

Marktplatz im Roten Turm. 1 freundl. Wohnung mit allem Zubehör ist jetzt zu vermieten und am 1. Oktober d. Js. zu beziehen. Bruno Hundsch, Aus-Zeit.

Arbeiter gesucht. Meldungen Sonntag vormittags 8-9 Uhr, Triftstraße 9, I.

H. Böhlerts Ross-Schlächterei

Glanchauerstraße 75, dicht an der Glanchauer Kirche, empfiehlt feine hochf. Fleisch- und Wurstwaren.

Grude-Ofen

in allen Preislagen u. 5.50 A. an empfiehlt K. Fenstel, Schlossermeister, Antst. Hof 8.

Lampions,

Kinderlampions u. Schärpen, Abschlossvögel u. Sterne, Feuerwerk, sämtliche Verlosungsartikel empfehlen nur für Wiederverkäufer in großer Auswahl billig! Adler & Co., Halle, Franzstr. 18. Galanterie- und Spielwaren in gros.

ff. Speise-Leinöl, ff. Speise-Rübel,

Gebr. Luckau, Bernhardsstraße 2.

Wilhelm Otto, Zeitz.

Schäftsangabe von 16.50 M. an. Arbeitskleider haltbar und billig. Promenade 19.

Weissenfels, F. W. Reichert,

Inhaber: M. Voigt. Atelier für moderne Photographie. Stille Briefe. Sauberste Ausführung wird zugesichert.

Hest. z. Sachsenburg.

Sonnabend den 7. Juli Ball mit freier Nacht des Gefangenenvereins Lieberkeis-Seeben.

Sonntag den 8. Juli von nachm. 4 Uhr an öffentliche Ballmusik, ausgeführt von den vereinigten Bandonionspielern. Hierzu ladet freundlich ein Richard Hagmann.

Mundharmonika-Berein Gdya.

Sonntag den 8. Juli Anfang 4 Uhr im Burgtheater. Hierzu ladet ergebenst ein Der Vorstand.

Capellenende.

Bandonion-Klub „Saxonia.“ Zu unserer, Sonntag den 8. Juli, im Schwabischen Lokale stattfindenden Kränzchen ladet ergebenst ein Der Vorstand.

Restaurant u. Speisehaus

empfehltes fröhliches Mittagstisch zu 40 und 50 Pfg. Bernhard Plonka, Diebstauerstr. 11. Eine Wohnung ist zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Theissen, Schulfstraße 18.

Konsumenten organisiert Euch!

nehmt Eure wirtschaftlichen Angelegenheiten in Eure Hände und wendet Euer Geld zu Eurem Nutzen an. Ihr nützt Euch am besten, wenn Ihr Euch den Genossenschaften anschließt und Eure Einkäufe dort bezieht. Die Verkaufsstellen befinden sich in Ammenborn, Halleische Straße 64, Madewell, Laßtstraße 1, Halle-Trösch, Petersbergstraße 1, Leiga, Halle, Königstraße 70, Bertramstraße 15, Ulrichstraße 37, Laumontstraße 1, Wagnersbergstraße 27, Merseburgerstraße 103, Neiltstraße 6, Rannitzstraße 3, Wandsbergerstraße 18, Demitz, Weitestraße 16, Gölberg 35, Nietleben, Halberstraße 9, Giesau, Lötzin, Schulberg 1b, Böbzin, Wersching, Ostend, Wehrstraße 2, Modelwitz, Teuchern, Bergstraße 15, Deuben 17 und Zeitz. Der Verkauf findet nur an Mitglieder statt, aber in jeder Verkaufsstelle werden Mitglieder aufgenommen. Das genossenschaftliche Agitations-Komitee.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: G. v. S. - Druck der Halleischen Genossenschafts-Druckerei (G. v. S.) Halle a. S.



Auf

Herren-Garderobe und Schuhwaren

geben wir **Sonnabend den 7. Juli**

10% in **oder doppelte**
bar Rabatt- oder Konsum-
Marken.

H. Elkan

Leipzigerstr. 87.

Bei Bedarf sollte niemand dieses günstige Angebot versäumen.

Ausgabestelle sämtlicher Konsum-Marken, auch Beamten-Konsum oder Marken der Rabatt-Spar-Vereinigung.



Metallarbeiter-Verband

Sonnabend d. 7. Juli 1906, abends 8 1/2 Uhr, im Konzerthaus

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Vortrag des Kollegen Drescher: Lehren des Klassenkampfes. 2. Abrechnungen. 3. Verbandsangelegenheiten. Zahlreiches Erscheinen nicht entgehen.

Die Verbandsleitung.

Achtung! Steinzecker und Berufsgenossen.

Sonntag den 8. Juli nachmittags 3 1/2 Uhr im Weißen Hof, Geißstraße 5

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Rechnungslegung. 3. Verbandsangelegenheiten. Die Kollegen und Berufsgenossen werden ersucht, vollständig zu erscheinen. Der Vorstand.

Soziald. Verein Weissenfels.

Sonnabend den 7. Juli abends 8 1/2 Uhr im Restaur. Zentralhalle

Vereins-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Die Maifeier vor Gericht. 2. Abrechnung. 3. Kreisstag und Delegiertenwahl. 4. Vorstandswahl. 5. Partei-Angelegenheiten. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Hohenmölsen.

Sozialdemokratischer Verein

Sonntag, den 8. Juli, nachmittags 3 Uhr im Lokal des Herrn Fuhs, Wühlitz

Versammlung.

Tagesordnung:

1. Abrechnung des 2. Quartals. 2. Verschiedenes. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Arbeiter-Bildungs-Verein Halle-Kröllwitz.

Sonntag den 8. Juli nachmittags 3 1/2 Uhr im Lindenhof, Kröllwitz

Sommerfest

bestehend in Vokal- und Instrumental-Konzert, Preischießen, Blumenverlosung, Kinderbelustigungen und abends Ball.

Hierzu ladet ergebenst ein Der Vorstand.

Zeit! Zeit!

Berein für naturgemäße Gesundheitspflege.

Sonntag den 8. Juli 1906 in der Wilsenhöhe

gross. Sommerfest,

bestehend in **Konzert und Ball**, Blumenverlosung, Damen- und Herren-Freizegeln, Tischschüssen und mehreren Kinderbelustigungen. Hierzu sind alle Mitglieder, Freunde und deren Damen eingeladen. Der Vorstand.

Produktiv-Genossenschaft für Herrenbekleidung „Solidarität“, e. G. m. b. H.

Gasse a. S., Gassebornstraße 4, I. r.

Anfertigung feiner Herrengarderobe n. Maß hält sich zur

bedienen empfohlen.

NB. Anfertigung auch bei Selbstlieferung der Stoffe.

Reparaturen prompt und billig.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. G. m. b. H.) Halle a. S.

Mückenberg Bockwitz.

Sehr preiswert!



Unverwundlich!

Sauberste Ausführung!

Spielend leichter Lauf.

Vertreter:

Rudolf Laube,

Kunst- und Bauschlosserei.

Mückenberg N.-L.

Anfertigung von Grabgittern und Gartenzäunen jeder Art.

Sauberste Ausführung.

Billigste Preise.

Drabigeflecht. Milchseparatoren.

Spezialität:

Neuherrichtung alt. Fahrräder

Reparaturen an Fahrrädern u. anderen Maschinen werden gut und sauber ausgeführt.

— Ersatzteile stets am Lager. —

Gleichzeitig empfehle ich bewährteste

Opel-Nähmaschinen.

D. O.



Größte Auswahl

billigste Preise!

B. Benkwitz,

nur **Alter Markt 3.**

Wichtig.

Für Halle und Umgegend gibt es kein besseres Seifenpulver als

Compesin

(bestes Wasch- und Bleichmittel), weil bei der Benutzung desselben den heftigen Wasserverhältnissen Rechnung getragen ist. Ueberall erhältlich.

Möbelfabrik u. Magazin

31 Fleischerstraße 31.

Ganzfein mein großes Lager anerkannt gut solid gearbeiteter Möbel- und Polsterwaren der Zeit anpassend zu billigen Preisen.

H. Bergmann, Tischlermstr.

Lumpen, Knochen, Papier, Eisen, Metall, Gummi, faulig

Albert Bode Jun., Gr. Klausstr. 22.



Bade-Anzüge für Damen und Kinder, größte Auswahl in allen Größen und Stoffen Stück von 3.00 bis 55 Pf.

Bade-Kappen und Gassen in allen Arten Stück von 2.50 bis 14 Pf.

Bade-Laken in allen Größen Stück von 3.00 bis 95 Pf.

Bade-Handtücher in allen Größen Stück von 2.50 bis 28 Pf.

Frottier-Handtücher mit Monogramm 95 Pf.

Bade-Mäntel in allen Größen Stück von 12.00 bis 2²⁵

Bade-Hosen für Knaben und Herren in rot Purpur und gewebt Stück von 50 Pf. 6 Pf.

Bade-Teppiche in Japan- und China-Gewebe in allen Größen St. v. 12.00 b. 55 Pf.

Bade-Pantoffeln Paar von 1.75 bis 28 Pf.

Hamburger Engros-Lager

Leopold Nussbaum

G. m. b. H. Fernruf 378.

Gr. Ulrichstr. 60/61 Halle a. S., Barfüßerstr. 3/5.

Den Partei- und Gewerkschaftsgenossen von Giebichenstein u. Umg. zur geistl. Kenntnisnahme, das ich mit dem heutigen Tage in dem Grundstücke Eichendorffstraße 12 einen

Rasier-, Frasier- u. Haarschneide-Salon errichtet habe.

Indem ich saubere und fachmännische Bedienung zusichere, bitte ich mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Sochachtungsvoll **Emil Bauer.**

Bockwitz.

Bockwitz.

Geschäfts-Verlegung.

Den geehrten Einwohnern von Bockwitz und Umgegend gebe ich bekannt, das ich mein Geschäft und Wohnung nach dem neuerbauten Hause des Herrn Edward Donath, Ecke Landhammerische- und Gockebauer-Straße, gegenüber Heizers Gasthof, verlegt habe, und bitte ich, mich auch ferner mit geschäftem Zuspruch bedienen zu wollen.

Sochachtungsvoll

Hermann Jentsch

Schuhmachermeister.

Bockwitz.

Maler-Geschäft

von

Heinrich Nehlsen

empfeht sich zur Ausführung aller Arten

Maler- u. Tapezierarbeiten.

Alle Aufträge werden sauber, schnell u. billig ausgeführt.